

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Liederbuch der Getreuen in Jever

Bader, Franz

Berlin, 1897

39. Mein Jeverland!

urn:nbn:de:gbv:45:1-4713



Das Schloß in Jever.

39.

Mein Jeverland!



Mel.: „O du, mein Oesterreich.“

No an dem Nordseestrand
Der hohe Leuchtturm steht,
Und wo am Südostrand
Die preuß'sche Flagge weht,
Dort, wo die Möven ziehn,
Im Forst der Rehbock steht,
Und in der Krinolin'
Die Magd zum Melken geht:
Das ist mein Jeverland,
Das ist mein Heimatland,
Das ist mein Vaterland,
Mein Jeverland.

Dort, wo auf dürrem Sand
Die Heid' sich weit erstreckt,
Und wo das ganze Land
Oft grauer Nebel deckt,
Dort, wo im Süd und West
Das Moor entsetzlich raucht,
Wo man zum Schützenfest
Acht volle Tage braucht:
Das ist mein zc.

Und wo am Meeresstrand
Die Woge hoch ausspricht,
Wo man das fette Land
Durch hohe Deiche schützt,
Dort, wo aus voller Kehrl'
Der Frosch erbaulich quakt,
Wo man aus wenig Mehl
Die größten Beenbuncks backt:
Das ist mein zc.

Dort, wo im Glockenton
Man die Maria ruft,
Obgleich sie lange schon
Sanft ruht in ihrer Gruft,
Und wo beim Püttbierschmaus
Man frohe Lieder singt,
Die Nacht in Saus und Braus
Trotz Polizei verbringt:
Das ist mein zc.

Dort, wo des Schlosses Turm
Hoch in die Lüfte ragt,
Und wo beim Nordweststurm
Die Flut am Deiche nagt,

Wo sich am Gerstenbrey
Labt Mann und Weib und Kind,
Und wo die Schweine frei
Noch von Trichinen sind:
Das ist mein zc.

Wo man auf schwerem Klei
Die schönsten Früchte zieht,
Und wo im schönen Mai
Der Raps so herrlich blüht,
Dort, wo in Stadt und Land
Die Sängerefahne weht,
Und wo der Bauernstand
Im Fett spazieren geht:
Das ist mein zc.

Dort, wo zum Wiegenfest
Fürst Bismarck hochgeehrt
An Kiebitzei das Best'
Getreulich wird beschert,
Und wo zum Umtrunk dann
Man fröhlich sich gesellt,
Und preiset Mann für Mann
Den Kanzler, unsern Held:
Das ist mein Jeverland,
Das ist mein Heimatland,
Das ist mein Vaterland,
Mein Jeverland!

B. H. Cammann und August Müller.





40.

Das Lied vom Kiebitz.



Mel.: „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren.“

Wenn kein milder Hauch den Lenz will wecken,
Und im März der Wintersturm noch pfeift,
Spatz und Krähe frierend sich verstecken,
Wiesen, Felder liegen weiß bereift:

Hat zur Wanderschaft
Schon sich aufgerafft
Kiebitz, den die Liebe heimlich kneift.

Und er läßt Italiens schöne Auen,
Flieht der Griechen südlich warmen Strand,
Eilt voll Sehnsucht nach des Nordens Gauen
Nach dem wunderschönen Jeverland.

Hat nicht Rast noch Ruh,
Eilt der Heimat zu,
Wo schon seiner Väter Wiege stand.

Wie sein Herz vor lauter Liebe hüpfet!
Mit ihm fliegt sein braves Weib herbei,
Und sie legt voll Lust ihr braun betüpfet,
Aber sonst grün gefärbtes Ei.

90